

[Nachrichten](#) | [Südhessen aktuell](#) | [Kultur & Freizeit](#) | [Service](#) | [Anzeigenmarkt](#) | [Treffpunkt](#) | [Kundenservice](#) | [Wir über uns](#)

Von alter Liebe in alter Schrift

Heimatgeschichte: Familienforscher erfahren in Reichelsheim Interessantes über die Region

REICHELSSHEIM. „Gut, dass Reichelsheim so ländlich blieb und wir wenige Bausünden zu beklagen haben“, sagte Werner Götzinger bei einer Führung der Bezirksgruppe Odenwald der Hessischen familiengeschichtlichen Vereinigung (HfV) in der Gersprenztalgemeinde. Dort hatte sich die Gruppe zu ihrem dritten Stammtisch des Jahres getroffen, teilt sie in einer Pressemitteilung mit.

Gerd Lode, Bürgermeister a.D., begrüßte die 25 Teilnehmer im Regionalmuseum Reichelsheim und erläuterte die Geschichte des 450 Jahre alten Zent- und Rathauses und dessen Sanierung. Danach führten Lode und Götzinger die Interessierten aus ganz Südhessen durch das Museum. In der Schulabteilung kam die Sprache schnell auf die altdeutsche Schrift. Es sei wichtig, diese an die nachfolgenden Generationen zu vermitteln: Wer soll sonst in 50 Jahren die alten Dokumente und Briefe lesen können? Werner Götzinger erzählte in diesem Zusammenhang von einer Schülerin, die während einer Projektwoche besonders fleißig die Schrift lernte. Zum Schluss frohlockte sie: „Jetzt kann ich endlich die Liebesbriefe meiner Oma lesen.“

Die Bedeutung der Reinheim-Reichelsheimer-Eisenbahn, liebevoll „Odenwälder Lieschen“ genannt, für das Gersprenztal bekamen die Gäste ebenso vermittelt, und Götzinger zeigte sich erfreut, dass viele Bahnhöfe noch erhalten sind. Auch führte er den Besuchern die Bedeutung des Bergbaus und seinen Wandel von der mittelalterlichen Eisengewinnung bis zum Manganerzbergbau vor 100 Jahren vor Augen.

Nach der Führung wurden die Hobby-Genealogen von Elke Treusch in der „Johanns-Stube“ empfangen. Wie sie erläuterte, hat das Haus bereits vor 500 Jahren der Familie gehört. Die heutigen Treuschs stammen jedoch aus einem anderen Zweig der Familie – aus Bockenrod – und waren über Jahrhunderte Müller, Bäcker und Konditoren, bevor 1842 Johann Georg Treusch die Gaststätte „Zum Schwanen“ gründete. Auf ihn geht auch der Hausname „Johanns“ zurück.

Armin Treusch betreibt die Gaststätte mittlerweile in fünfter Generation mit überregionaler Bekanntheit. So bekommt die Familie auch immer wieder Anfragen von Familienforschern aus der USA, die deutsche Verwandte mit dem Namen Treusch suchen. Auf diese Art und Weise wurden auch einige amerikanische Zweige der Familie entdeckt.

Elke Treusch präsentierte Stammtafeln, Ahnenlisten, Bilder und schön gestaltete Chroniken zum Haus und zu den Familien Treusch und Jost. Außerdem wies sie auf die alten Ausgaben des Heimatblatts hin, die einen großen Schatz an Erzählungen und Familiengeschichten darstellen. In den Heimatblättern, die auch als Feldpost an die Soldaten verschickt wurde, sollte ein lebendiges Bild der Heimat dargestellt werden.

Im Anschluss wurden Bücher herumgereicht und die Laptops hochgefahren, und es kam zu einem lebhaften Austausch von Daten und Erfahrungen zwischen den Teilnehmern dieses spannenden Stammtisches, heißt es in der Mitteilung weiter.

Heiner Wolf, Leiter der Bezirksgruppe, freute sich, dass wieder so zahlreiche interessierte Besucher den teilweise weiten Weg zum Stammtisch der Familienforscher gefunden hatten. Er hofft auf eine ähnlich gute Beteiligung beim nächsten Treffen am Donnerstag, 19. November im Museum der Veste Otzberg.

Weitere Termine Bezirksgruppe Odenwald finden sich auch jeweils im Internet und www.ouewald.de/stammtisch.

e
18.8.2009